

# Die digitalisierte Seniorenresidenz

Alloheim eröffnet in Wismar ein Haus mit 132 Zimmern / Küchenangebot soll für alle sein

VON KERSTIN SCHRÖDER

**WISMAR.** Käfer verstecken sich unter Blättern. Doch mit einem Wisch kann man sie enttarnen. Bei einem anderen Spiel werden Fußbälle mit den Händen ins Tor geschoben oder Noten in eine Spieluhr. An der Tovertafel haben nicht nur die Bewohner der neuen Alloheim-Seniorenresidenz in Wismar Spaß. Auch Sabrina Eismann und Stefanie Kambach vom Sozialdienst können die Finger nicht von dem interaktiven Spiel lassen. Die Konsole hängt nicht an der Wand, sondern an der Decke – von dort projiziert sie verschiedene Interaktionen auf einen Tisch, an dem die Seniorinnen und Senioren sitzen. Sie haben Spaß, die Sachen auszuprobieren, die ihre Erinnerungen und Emotionen hervorlocken.

„Ihre Reaktionen waren so schön, man hat gemerkt, dass sie das begeistert hat“, erzählen die beiden Damen vom Sozialdienst. Kurz vor der offiziellen Eröffnung des Heims haben sie die Tafel mit den ersten Bewohnern getestet. Die soll vor allem bei Frauen und Männern mit Demenz zum Einsatz kommen.

Die Digitalisierung spielt in der Seniorenresidenz in der Dr.-Unruh-Straße eine wichtige Rolle. Es gibt WLAN. Das sollte in der heutigen Zeit eine Selbstverständlichkeit sein. Doch: „Es fehlt in vielen Heimen der Stadt“, berichtet Karin Lechner vom Seniorenbeirat. Sie hat den Tag der offenen Tür genutzt, um sich die neue Residenz anzuschauen. Am Dahlberg haben sich die Wismarer viele Jahre im Krankenhaus behandeln lassen, ab 2011 stand das Gebäude leer. 2014 begannen die Planungen für die neue Nutzung inklusive sechs Villen mit 90 Eigentumswohnungen.

Im März 2020 wird dann der erste symbolische Spatenstich vollzogen. Kurz darauf erreicht die Corona-Pandemie auch Deutschland und die Arbeiten auf dem 22 600 Quadratmeter großen Grundstück geraten ins Stocken. Doch die Villen sind bezogen und auch in der Senio-



Residenz-Leiterin Gabriele Jaeger und Jan-Hendrick Wilke von der Alloheim-Geschäftsführung freuen sich über das neue Haus.

FOTO: KERSTIN SCHRÖDER

renresidenz sind die ersten fünf Bewohner eingezogen. In der nächsten Woche kommen drei weitere hinzu. „So geht es langsam Stück für Stück weiter“, berichtet Residenzleiterin Gabriele Jaeger. Die 55-Jährige ist aus Mecklenburg, war dann aber 32 Jahre woanders und hat einige Einrichtungen geführt. Seit fünf Jahren ist sie bei Alloheim und baut nun den neuen, zweiten Standort in Mecklenburg-Vorpommern auf. Dazu gehört die Zusammenstellung des Teams. Aktuell sind es 24 Mitarbeiter, mehr als 80 sollen es bei voller Belegung sein. Es werden Tarifgehälter bezahlt.

Mary Czeranna aus Bad Kleinen ist in der Dauernachtwache. Das gefällt ihr gut. Denn: „Ich mag nicht früh aufstehen“, lacht sie. Alle drei Stunden schaut sie in den Zimmern nach dem Rechten, wechselt Vorlagen, macht die Tabletten für den nächsten Tag fertig. Der 20-Jäh-

rigen gefällt der neue Arbeitsplatz – auch weil die Belegschaft im Entstehen ist. „So kann man gemeinsam die Strukturen aufbauen.“

” WLAN fehlt in vielen Heimen der Stadt.

Karin Lechner  
vom Wismarer Seniorenbeirat

Neu ist auch Küchenchef Mario Neumann. Für die Gäste der Eröffnungsfeier hat er mit Michael Voltz aus Grevesmühlen unter anderem Bratkartoffeln mit Sauerkraut und Haxe in einer Riesenpfanne vorbereitet. Das Essen kommt gut an. Früher hat Mario Neumann im Alpincenter Wittenburg gearbeitet. Doch seit vielen Jahren ist er nun schon bei Alloheim. Er freut sich, dass er wieder zurück im Norden ist. Zu Hause ist er nun in Neuburg. Sein Team soll künftig aus maximal acht Frau-

en und Männern bestehen. Sie wollen neben den Bewohnern und ihren Besuchern auch Wismarer bewirten. Das Café im Erdgeschoss soll für jedermann geöffnet werden – mit dem Angebot von Mittagessen (auf Anmeldung), Kaffee und Kuchen sowie einem Brötchenservice am Wochenende. „Vermutlich Anfang 2023 soll es soweit sein“, sagt Mario Neumann.

132 Zimmer gibt es in der Residenz – alles Einzelzimmer mit Bad. Und was ist mit Ehepaaren? Diese Frage bekommen die Mitarbeiter zurzeit sehr oft gestellt. Ihre Antwort: Paare können zwei Zimmer nebeneinander bekommen. Die können sie entweder einzeln nutzen oder eins als Wohn- und das andere als Schlafzimmer. 18 Plätze sind für Menschen mit Demenz vorgesehen. Sie haben einen extra geschützten Bereich. Auf jeder Etage gibt es Aufenthaltsräume mit Küchen und einen Snoezel-



Stefanie Kambach (l.) und Sabrina Eismann zeigen, wie die Tovertafel funktioniert.



Sie verpflegen Bewohner und Gäste: Küchenchef Marion Neumann und Michael Voltz (r.).

raum, in dem mit Lichteffekten die Reize der Bewohner stimuliert werden.

Nicht nur die Tovertafel zeigt die Digitalisierung im Haus. Zum Beispiel wird auch eine App angewendet, mit der das Sturzrisiko älterer Menschen gesenkt werden kann. Auch ein digitaler Trinkbecher ist im Einsatz. Mit dem kann das Personal sehen, ob die Bewohner genug getrunken haben. Auch deren Gewicht wird digital kontrolliert. Mit moderner Technik sollen dem Personal kleine Dinge mit großem Aufwand abgenommen werden – damit sie lange beim Unternehmen bleiben.

Investiert wurden in den Komplex 20 Millionen Euro. Das Haus gehört nicht Alloheim. In die Zimmer haben Privateigentümer investiert. Danach ist die ganze Residenz an Alloheim vermietet worden. Etwa 2220 Euro fallen als Eigenanteil für einen Platz an.